

**Stephan Lessenich/Mario Neumann/
Thomas Seibert/Andrea Ypsilanti (Redaktion)**



Anders regieren?

**Von einem Umbruch, der ansteht,
aber nicht eintritt**

VSA

Herausgegeben vom



Institut
Solidarische
Moderne

Stephan Lessenich/Mario Neumann/
Thomas Seibert/Andrea Ypsilanti (Redaktion)
Anders regieren?

Das im Januar 2010 gegründete *Institut Solidarische Moderne* mit Sitz in Berlin versteht sich als Programmwerkstatt für solidarische Politikkonzepte, die über die Grenzen unterschiedlicher politischer Zugänge und Mitgliedschaften in Parteien, NGOs, Gewerkschaften und sozialen Bewegungen hinweg im Dialog entwickelt werden. Die dafür notwendigen methodischen Verfahren bilden zugleich eine Brücke zwischen Wissenschaft und Politik und verfolgen perspektivisch die Zusammenführung der unterschiedlichen Ansätze zu einem Projekt, das auf eine umfassende gesellschaftliche Alternative zum Neoliberalismus zielt.

Stephan Lessenich / Mario Neumann /
Thomas Seibert / Andrea Ypsilanti (Redaktion)

Anders regieren?

Von einem Umbruch, der ansteht, aber nicht eintritt

Herausgegeben vom
Institut Solidarische Moderne

VSA: Verlag Hamburg

www.solidarische-moderne.de

www.vsa-verlag.de

Die Fotos auf den Seiten 78-88 sind von David Schommer
(www.davidschommer.de; E-Mail: info@davidschommer.de)

© VSA: Verlag 2014, St. Georgs Kirchhof 6, 20099 Hamburg
Alle Rechte vorbehalten
Druck und Buchbindearbeiten: Beltz Bad Langensalza GmbH
ISBN 978-3-89965-604-6

Inhalt

EINLEITUNG

Anders Regieren?	10
<i>Stephan Lessenich/Mario Neumann/ Thomas Seibert/Andrea Ypsilanti</i>	

DENKANSTÖSSE:

DEUTSCHLAND UND EUROPA NACH DEN WAHLEN 2013 UND 2014

Warum es (auch diesmal) keinen Politikwechsel geben wird	16
Deutschland nach der Wahl – aus Sicht einer solidarischen Moderne <i>Stephan Lessenich/Anke Martiny/Thomas Seibert</i>	

Die ungelöste Eurokrise	21
Zwischenfazit und Ausblick anlässlich der Europawahl <i>Cansel Kiziltepe/Lisa Paus/Axel Troost</i>	

Der tote Punkt und der Kapitalismus »zweiter Potenz«	51
<i>Frank Engster</i>	

DOKUMENTATION

Die Summer Factory 2013 in Wort und Bild	76
<i>Martin Wimmer</i>	

Fotodokumentation der Summer Factory 2013 <i>David Schommer</i>	78
---	----

Parteilpolitische Perspektive auf die Bedingungen und Hindernisse einer Linksregierung	89
<i>Moritz Warnke im Gespräch mit Andrea Ypsilanti und Astrid Rothe-Beinlich</i>	

ARBEITSGRUPPEN

Soziale Bewegungen und linke Parteien

Doppelstrategie Zweipunktnull?	102
Zu den aktuellen Bedingungen eines neuen Kooperationsmodus von linken Parteien und sozialen Bewegungen <i>Jan Schlemermeyer</i>	
Rot-Grün-Rot anders	110
<i>Thomas Seibert</i>	
Möglichkeiten einer neuen Form der Kooperation von linken Parteien und Bewegungen	117
Erfahrungen an der Schnittstelle <i>Corinna Genschel</i>	
Linke Parteien und soziale Bewegungen – Erfahrungen aus Lateinamerika	125
<i>Thomas Fatheuer</i>	

Transformation des Politischen

»Radikale« Politik	130
Postpolitischer Kapitalismus, gesellschaftliche Archaisierung und der »Nom-de-L/Égalité« <i>Volker Koehnen</i>	
Zur Resozialisierung der Demokratie	150
Konturen einer emanzipatorischen Transformation der Politik <i>David Salomon</i>	
Für Mikropolitik	157
Zehn Thesen zur Transformation des Transformationsbegriffs <i>Daniel Loick</i>	

Linksregierung und Medien

Linke Medienpolitik	163
<i>Thomas Lohmeier</i>	

Informationen in den gesellschaftlichen Kontext einpassen	168
<i>Vera Bunse</i>	
Sozial-ökologische Politik, Linksreformismus und die Medien	174
<i>Tom Strohschneider</i>	
Über die Grenzen des Medienbaukastens	180
<i>Dieter Rucht</i>	
Was wir von dem Medien-Umbruch lernen könnten	186
<i>Wolfgang Storz</i>	

Gesellschaftswandel ist Kulturwandel

Worüber redet das ISM, wenn es über Kultur redet? – Zehn Thesen ..	193
<i>Martin Wimmer</i>	
Kultur: Geist der Zeit	195
Die gegenwärtige Schwäche der Linken ist ihr Mangel an Utopie	
<i>Fritz Glunk</i>	
Wer den Code kennt	199
Kultur- und Bildungspolitik zwischen Selbstbeobachtung, Schwarmintelligenz und Verteilungskampf	
<i>Ina Hartwig</i>	
Faszination und Macht neoliberaler Kultur	205
<i>Klaus-Dieter Stork</i>	
Kulturelle Dimensionen einer solidarischen Zukunft	208
<i>Dieter Kramer</i>	

LINKE IM WARTESTAND

Das Ende soll ein Anfang sein	220
<i>Andrea Ypsilanti</i>	
Sturm und Drang der Multitude	224
Der Zauberspruch der besetzten Plätze und die Borniertheit der Linken	
<i>Mario Neumann</i>	

Auf der Suche nach einer politischen Strategie der gesellschaftlichen Transformation für die heutige Zeit	241
<i>Frieder Otto Wolf</i>	
Jenseits der politischen Arithmetik	261
Über die Funktionen von Mitte-Links-Regierungen und Strategien gesellschaftlicher Veränderung	
<i>Raul Zelik</i>	
Agenda 2020	281
Der Politikwechsel, wenn es ihn gibt, kommt anders als gedacht	
<i>Thomas Seibert</i>	
Autor_innen	299

EINLEITUNG

Anders Regieren?

Stephan Lessenich/Mario Neumann/

Thomas Seibert/Andrea Ypsilanti

Wer traut eigentlich heute den europäischen Regierungen und den sie tragenden Parteien noch zu, die dringend notwendige sozial-ökologische Transformation der spätindustriellen Gesellschaften in Angriff zu nehmen?

Spätestens seit der jüngsten Finanzkrise zeigen sich die verheerenden sozialen Konsequenzen der jahrzehntelangen neoliberalen Umgestaltung gesellschaftlicher Verhältnisse in aller Deutlichkeit: Die Zerstörung der materiellen Grundlagen für eine würdige Existenz breiter Schichten – in den Ländern des globalen Südens seit Jahrzehnten bittere Realität – hat nun als allseits sichtbares Phänomen auch in Europa Einzug gehalten; wer das auf Geheiß der europäischen »Krisenbewältigungspolitik« dahin siechende griechische Gesundheitswesen kennengelernt hat, der weiß, was das neoliberale Regime anrichtet. Und doch kann dieses Regime mit seiner Politik postdemokratisch weiterprozessieren, führen das verbreitete Unbehagen an den gesellschaftlichen Zuständen und die Protestbewegungen im Süden Europas einstweilen noch zu keinen erkennbaren Ansätzen eines politischen Umsteuerns. Gerade hierzulande stellt sich die Situation eher so dar, dass weite Teile der Bevölkerung – wer sollte es ihnen verdenken – darauf hoffen, vom »Schicksal« der Griech_innen nicht ereilt zu werden und auch in Zukunft von den Früchten der hegemonialen Stellung Deutschlands in Europa profitieren zu können.

Doch selbst wenn es angesichts der ökonomischen und sozialen Konstellation »nach« der Krise zu einem prinzipiell denkbaren Regierungswechsel – welcher Farbkombination auch immer – kommen sollte, so wäre dies noch lange kein Garant für einen Politikwechsel, der diesen Namen zu Recht trägt. Im Gegenteil: Linke Regierungen waren in den letzten Jahrzehnten nicht selten Steigbügelhalterinnen für neoliberale Reformen – und dies nicht nur im Falle der bundesdeutschen rot-grünen Koalition, wenn auch hier besonders effektiv. Ob in der Vergangenheit in Großbritannien, Spanien und auch Schweden oder aber gegenwärtig in Frankreich und womöglich nun auch in Italien: Wenn sozialdemokratische Regierungen mit ihren jeweiligen Koalitionspartner_innen aus dem progressiven Spektrum ankündigen, ihre Ökonomien und Sozialsysteme »modernisieren« zu wollen, dann müssen

sich die Benachteiligten unter den europäischen Bürger_innen in der Regel darauf einstellen, dass die neoliberale Umgestaltung der Gesellschaft mit besonderem Elan und einem Extraschuss Härte in Angriff genommen wird. Darüber hinaus ist mittlerweile vielen auch klar, dass die Verantwortung für eine sozial-ökologische Transformation, die ihren Namen verdient, nicht bloß bei möglichen linken Regierungsprojekten – oder welchen Regierungsakteuren auch immer – liegt, sondern dass diese selbst nur eine spezifische Rolle und Teilfunktion für einen derartigen, äußerst komplexen Transformationsprozess spielen können.

Als im Januar 2010 das Institut Solidarische Moderne (ISM) gegründet wurde, setzte es sich selbst die Aufgabe, einen substanziellen politischen Gegenentwurf zum neoliberalen Kapitalismus zu erarbeiten. Als Programmwerkstatt wollte das ISM tätig werden und in der gemeinsamen Arbeit von linken Aktivist_innen, Politiker_innen, Wissenschaftler_innen und zivilgesellschaftlichen Akteuren neue Politikkonzepte denkbar machen und der Umsetzbarkeit näherbringen. Ein Politikwechsel ist indes nicht zu Ende gedacht, wenn er nur programmatisch ausgearbeitet wird: Die Suche nach einer Durchsetzungsperspektive, nach einer politischen Absicherung gesellschaftlichen Fortschritts und nicht zuletzt auch nach einem parlamentarischen Ausdruck eines breiten, zivilgesellschaftlichen Projektes müsste die alternative politische Programmatik umsetzen und institutionell absichern.

Welche sind aber diese strategischen Bedingungen für einen Politikwechsel? Dieser Frage galt die ISM Summer Factory 2013, deren Ergebnisse in diesem Buch dokumentiert werden. Dass sie kurz vor der Bundestagswahl im September 2013 aufgeworfen wurde, ist dabei kein Zufall. Unsere Aufmerksamkeit bei der Summer Factory galt dem Phänomen eines »Umbruchs, der ansteht, aber nicht eintritt«. Das Erkenntnisinteresse war von folgenden Fragen geleitet: Wie kommen wir vom enervierenden und unproduktiven linken Katzenjammer zu einem zugkräftigen und ausstrahlungsfähigen politischen Projekt? Wie kommen wir weiter auf dem Weg zur Konstitution eines mosaiklinken politischen Akteurs? Und: Wo liegen die Chancen, wo liegen die Grenzen und die Gefahren linker Regierungsprojekte – und wie kann man die einen nutzen, die anderen überwinden und umschiffen?

Eine weitere Frage, die in dieser vor der Bundestagswahl optimistisch gestellten Aufgabe nur implizit enthalten war, wird in diesem Buch explizit gestellt und bildet gewissermaßen den Hintergrund der nächsten Schritte des Instituts: Wenn wir unterstellen, dass eine programmatische Alternative zum Neoliberalismus zwar längst denkbar, aber selbst in den Par-

teien des linken Pols der Gesellschaft nur unzureichend verankert ist, wo könnten dann eigentlich der Entstehungsort und die neue politische Heimat eines breiten gesellschaftlichen Gegenprojektes sein? Wenn die in der Krise des neoliberalen Kapitalismus dringend gebotene gesellschaftliche Transformation ausbleibt, wenn das »Neue nicht zur Welt kommen kann« (Gramsci), so verweist dies auf ein tiefer liegendes Problem als die bloßen Mehrheitsverhältnisse in den Mitte-Links-Parteien oder das Fehlen neuer, linker Politikkonzepte.

Wir erleben eine Situation, in der die nötigen gesellschaftlichen Veränderungen blockiert sind und wir immer noch nicht wissen, wie wir politisch und strategisch mit dieser Blockade umgehen, wie wir sie, wenn schon nicht durchbrechen, so doch wenigstens unterlaufen können. Es scheint, als würden wir alle auf etwas warten, das von selber nicht eintreten wird und das anzugehen wir uns nicht zutrauen. An dieser Diagnose setzen unsere strategischen Überlegungen und unsere politischen Intentionen an.

In dem nun vorliegenden Buch dokumentieren wir einerseits die Ergebnisse der Summer Factory 2013 des ISM. Zum anderen gehen unsere Autor_innen einen Schritt weiter und fragen – unter dem Eindruck der Wahlergebnisse und der fortgesetzten Ohnmacht einer linken Alternative –, wie ein gesellschaftliches Projekt gedacht werden kann, das sich der nunmehr eindeutigen Realität stellt, dass eine sozialökologische Transformation nicht in den Parteien und Parlamenten angestoßen werden wird.

Der erste Teil des Buches besteht aus Einschätzungen der Wahlergebnisse in Deutschland und Europa sowie des gesellschaftlichen Klimas, das diesen parlamentarischen Mehrheitsverhältnissen zugrunde liegt. Stephan Lessenich, Anke Martiny und Thomas Seibert setzen sich mit der Realität einer rechnerisch möglichen und gleichzeitig undenkbbaren rot-grün-roten Koalition nach der Bundestagswahl vom September 2013 auseinander. Die drei Bundestagsabgeordneten Cansel Kiziltepe (SPD), Lisa Paus (Grüne) und Axel Troost (LINKE) analysieren die Ergebnisse der Europawahl im Mai 2014 vor dem Hintergrund der Austeritätspolitik und kritisieren das mangelnde öffentliche Bewusstsein der katastrophalen Folgen der Troika-Politik in Südeuropa. Frank Engster, Mitarbeiter des »Projekt Solidarische Arbeitsverhältnisse« des ISM, betrachtet den »toten Punkt linker Politik« vor dem Hintergrund der ökonomischen Entwicklungen der letzten Jahrzehnte und setzt ihn ins Verhältnis zu einem blinden Fleck linker Politik: der politischen Ökonomie.

Der zweite Teil des Buches ist ein Auszug aus den Diskussionen und vorläufigen Ergebnissen der Summer Factory. Ein Teil der Arbeitsgruppen stellt

hier seine Ergebnisse vor und dokumentiert die Inputs der Teilnehmer_innen. Allesamt kreisen sie um das Verhältnis von (Partei-)Politik und ihrem gesellschaftlichen Umfeld und behandeln unterschiedliche Aspekte desselben. Da die Arbeitsgruppen »crossover« – aus der Kombination von Akteuren aus Parteien, Bewegungen und Wissenschaft – zusammengesetzt waren, um unterschiedliche Zugänge zum Thema zu verbinden, sind die Texte formal und stilistisch erkennbar von unterschiedlichem Format.

Im dritten Teil wollen wir einen Ausblick auf die vor uns liegenden politischen Debatten geben. Die Bundestagswahl hat – dies müssen wir nüchtern feststellen – gezeigt, dass ein Politikwechsel nicht durch eine numerische Mehrheit der drei Parteien des linken Spektrums eingeleitet werden wird. Vielmehr scheint es so, als wären diese – in unterschiedlichem Maße und auf je eigene Weise – blockiert für ein gesellschaftliches Transformationsprojekt. Andrea Ypsilanti stellt in ihrem Beitrag die Frage, welche Perspektive die rot-grün-rote Option nach der Bundestagswahl vor diesem Hintergrund noch hat und wie ein solches »Crossover« im Jahr 2014 neu gedacht werden kann. Frieder Otto Wolf geht in seinem Artikel auf die Suche nach einer »realitätstüchtigen« politischen Strategie jenseits der parlamentarischen Sachzwänge und der resignierten Fundamentalopposition. Mit Blick auf die sozialen Bewegungen in Spanien und Griechenland versucht Mario Neumann der Frage nachzugehen, welche Lerneffekte auf die deutsche Linke diese südeuropäische »Erneuerung« linker Politik haben kann. Ebenfalls am Beispiel Spaniens beleuchtet Raul Zelik die ambivalente Erfahrung mit linken Regierungsprojekten und stellt vor diesem Hintergrund die Fokussierung der Linken auf Regierungsmacht zur Diskussion. Thomas Seibert macht anhand seiner Betrachtung der griechischen Syriza einen Vorschlag, wie sich ein linkes »Crossover« in Zukunft programmatisch europäisieren und strategisch in die Gesellschaft öffnen kann.

Um die in diesem Buch aufgeworfenen Fragen zu verfolgen und zu vertiefen, will das ISM im Rahmen seiner Möglichkeiten auch die Antworten erproben, die seine Autor_innen zur Diskussion stellen. Dabei geht es uns um nicht weniger als einen ernsthaften Beitrag zur Erneuerung der Linken: Wir müssen etwas Neues beginnen und das offenkundig geteilte Gefühl eines toten Punktes linker Politik endlich systematisch bearbeiten. Fragen wir uns also: Wo eigentlich und wie tief sitzen die Blockaden gesellschaftlicher Veränderung und was könnten andere Formen und Modi mosaiklinker Aktivität sein, die diese vielleicht doch unterlaufen, vielleicht gar durchbrechen könnten, wenigstens an der einen oder anderen Stelle? Wo liegen Bruchstellen in der Selbstabschottung des Bestehenden? Wie können, ja

müssen Initiativen angelegt sein, die die scheinbar unverrückbaren Grenzen der politischen Form zumindest sichtbar, lesbar machen? Braucht es dazu neue Organisationen, neue Orte, neue Praktiken?

Unser Dank gilt allen Teilnehmer_innen der Summer Factory und den Organisator_innen der verschiedenen Workshops und Fachgruppen; außerdem Corinna Geis und Jens-Christoph Pieper für die großartige organisatorische Unterstützung, dem Institut für Partizipatives Gestalten für die methodische Begleitung, 1,2,3 comics für das graphic recording der Diskussionsrunden und schließlich David Schommer für die Fotodokumentation der Summer Factory. Dem VSA: Verlag danken wir für seine Geduld bei der Fertigstellung dieses Bandes und den Lektorinnen für ihre umsichtige und hervorragende Arbeit.

AUTOR_INNEN

Vera Bunse, freie Journalistin, seit April 2012 Redakteurin bei Carta.info, kommt aus der IT-Branche, bloggt seit 2009 über die Umbrüche in Netzpolitik, Medien, Politik und Gesellschaft und arbeitet in NGOs mit, die sich mit informationeller Selbstbestimmung und Verbraucherschutz befassen.

Frank Engster hat an der FU Berlin promoviert und war nach der Promotion u.a. Juniorfellow am Postwachstumskolleg Jena. Er leitet mit Stephan Lessenich und Ute Kalbitzer das Projekt Solidarische Arbeitsverhältnisse, das im Rahmen des ISM entstanden ist.

Thomas Fatheuer ist Sozialwissenschaftler, freier Berater, Autor und war bis 2010 der Büroleiter der Heinrich-Böll-Stiftung in Rio de Janeiro. In seinem 2013 erschienenen Buch »Neue Ökonomie der Natur« beschreibt er die Natur als wirtschaftlichen Akteur.

Corinna Genschel arbeitet seit 2006 als Mitarbeiterin der Kontaktstelle soziale Bewegungen der Fraktion DIE LINKE. im Bundestag und ist dort zuständig für den Bereich »Neue Soziale Bewegungen«. Derzeitiger Schwerpunkt der Arbeit ist die Kooperation mit den (europäischen) Bewegungen gegen und rund um »die Krise«. Sie ist aktiv im Koordinierungskreis von Blockupy und Blockupy International.

Fritz Glunk ist Gründungsherausgeber des politischen Kulturmagazins DIE GAZETTE. Bis 1976 war er im Goethe-Institut tätig, danach in der Carl Duisberg Gesellschaft, Köln, sowie als Abteilungsleiter im Max Hueber Verlag, Ismaning. Seit 1986 arbeitet er als Schriftsteller und Publizist.

Ina Hartwig lehrte an der FU Berlin, in Göttingen und St. Louis (USA), war Herausgeberin des »Kursbuch« und viele Jahre lang Literaturredakteurin der »Frankfurter Rundschau«. Heute schreibt sie hauptsächlich für »Die Zeit« und die »Süddeutsche Zeitung«. Mitglied der SPD seit 2012 und Mitglied im ISM Kulturbeirat.

Cansel Kiziltepe, Diplom-Volkswirtin, ist seit 2013 SPD-Bundestagsabgeordnete. Sie ist ordentliches Mitglied im Finanzausschuss und stellvertretendes Mitglied im Petitionsausschuss. Zudem hat sie mehrere Jahre als wissenschaftliche Mitarbeiterin und persönliche Referentin des Bundestagsabgeordneten Ottmar Schreiner gearbeitet.

Volker Koehnen ist Diplom-Politikwissenschaftler und Systemischer Berater (Systemische Gesellschaft), arbeitet bei der Gewerkschaft ver.di im Landesbezirk Hessen. Er ist Mitglied des Vorstands des ISM.

Dieter Kramer, ao. Prof. (Universität Wien), ist Kulturwissenschaftler/Europäischer Ethnologe, 1977 bis 1990 im Dezernat Kultur und Freizeit der Stadt Frankfurt am Main bei Hilmar Hoffmann, bis Juni 2005 Oberkustos im Museum für Völkerkunde der Stadt Frankfurt am Main.

Stephan Lessenich ist Professor für Soziologie an der Friedrich-Schiller-Universität Jena und beschäftigt sich seit vielen Jahren insbesondere mit Fragen der Sozialpolitik und des Sozialstaats. Er ist einer der fünf Kuratoriumssprecher_innen des ISM.

Thomas Lohmeier ist Gesellschafter einer Agentur für Kommunikation und Gestaltung in Berlin sowie Mitglied der Redaktion des Magazins »prager frühling«.

Daniel Loick lehrt Philosophie an der Goethe-Universität Frankfurt. Er beschäftigt sich mit Fragen der politischen Philosophie und Sozialphilosophie, insbesondere der Staats- und Rechtskritik sowie dem Zusammenhang von Politik und Lebensform. Von ihm erschien 2012 im Campus-Verlag die »Kritik der Souveränität«.

Anke Martiny ist Mitglied im deutschen Vorstand der NGO Transparency und ehemalige Berliner Kultursenatorin, Bundestagsabgeordnete und langjähriges SPD-Parteivorstandsmitglied. Sie ist Sprecherin des ISM-Vorstands.

Mario Neumann ist wissenschaftlicher Mitarbeiter des ISM. In seiner politischen Freizeit ist er u.a. in der Blockupy-Bewegung aktiv.

Lisa Paus ist seit 2009 Mitglied des Deutschen Bundestages und Diplom-Volkswirtin. Als Sprecherin für Steuerpolitik der Bundestagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen ist sie Mitglied und Obfrau im Finanzausschuss. Von 1999 bis 2009 war sie Mitglied im Abgeordnetenhaus von Berlin.

Astrid Rothe-Beinlich ist Vize-Präsidentin des Thüringer Landtages und Parlamentarische Geschäftsführerin der Thüringer Landtagsfraktion von BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN. Sie ist Sprecherin des ISM-Vorstands.

Dieter Rucht ist em. Professor für Soziologie und war bis Juni 2011 Ko-Leiter der Forschungsgruppe Zivilgesellschaft, Citizenship und politische Mobilisierung in Europa am Wissenschaftszentrum für Sozialforschung Berlin.

David Salomon vertrat bis Ende März 2014 die Professur für Politische Bildung an der Universität Siegen, wo er seit dem 1. April als Lehrkraft für besondere Aufgaben arbeitet. Seine Arbeitsschwerpunkte sind Demokratietheorie, Didaktik der politischen Bildung und politische Ästhetik.

Jan Schlemmermeyer promoviert an der Phillips-Universität Marburg und beschäftigt sich seit vielen Jahren insbesondere mit staatstheoretischen Fragen und der Entwicklung linker Bündnispolitiken. Er ist im Blockupy-Bündnis aktiv.

David Schommer ist Diplom Soziologe und freier Fotograf. Er arbeitet zur Zeit als Erzieher mit unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen.

Thomas Seibert ist Philosoph, Autor und politischer Aktivist sowie einer der fünf Sprecher_innen des ISM-Vorstands.

Klaus-Dieter Stork ist Diplomsoziologe, war Büroleiter und Persönlicher Referent von Linda Reisch und Dr. Nordhoff im Dezernat Kultur und Freizeit (1994-2001), von 2001 Fachbereichsleiter und Kulturmanager der Stadt Hanau, Geschäftsführer des Comoedienhauses Wilhelmsbad bis April 2014, seit März Stabsstelle Kulturmanagement.

Wolfgang Storz ist Sozialwissenschaftler und Publizist. Von 2002 bis 2006 war er Chefredakteur der Frankfurter Rundschau.

Tom Strohschneider ist Journalist, seit dem 1. August 2012 Chefredakteur der Tageszeitung neues deutschland.

Axel Troost ist als Volkswirt seit 1981 Geschäftsführer der parteiunabhängigen »Arbeitsgruppe Alternative Wirtschaftspolitik« (Memorandumgruppe), seit 2005 finanzpolitischer Sprecher der Bundestagsfraktion DIE LINKE und seit 2012 stellvertretender Parteivorsitzender. Er ist Vorstandssprecher des ISM.

Moritz Warnke hat in Frankfurt Soziologie studiert, war dort u.a. in den Bildungsprotesten engagiert und lebt mittlerweile in Berlin.

Martin Wimmer ist Mitglied des ISM-Kuratoriums und Gründer des ISM Kulturbeirats. Seit 2012 ist er Leiter des Büros des Frankfurter Oberbürgermeisters. Zahlreiche Veröffentlichungen, Lesungen und Kunstinstallationen zu Politik, Literatur und Musik.

Frieder Otto Wolf ist Philosoph, Politikwissenschaftler, Politiker und Humanist. Er arbeitet seit 2007 als Honorarprofessor für Philosophie an der Freien Universität Berlin.

Andrea Ypsilanti ist Abgeordnete der SPD im Hessischen Landtag. Von 2007 bis 2009 war sie Vorsitzende der SPD-Landtagsfraktion. Sie ist Vorstandssprecherin des ISM.

Raul Zelik ist Schriftsteller und war bis 2013 Professor für Politik an der Nationaluniversität Kolumbiens.

VSA: Solidarische Moderne



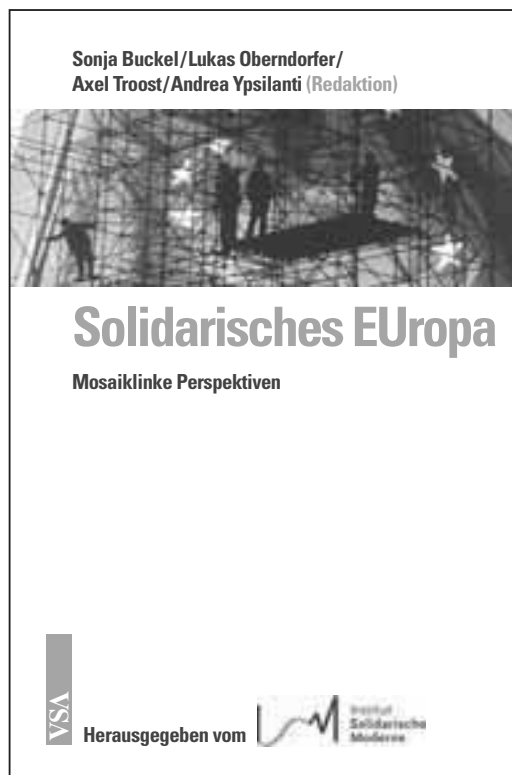
Johannes Angermüller / Sonja Buckel /
Margit Rodrian-Pfennig (Redaktion)
Solidarische Bildung
Crossover: Experimente selbstorganisierter
Wissensproduktion
Herausgegeben vom
Institut Solidarische Moderne
336 Seiten | 2012 | € 22.80
ISBN 978-3-89965-498-1

»Das hier dokumentierte ›Crossover‹ zeigt,
dass solidarische politische Bildungs- und
Diskussionsprozesse effektiv möglich
sind.« (Micha Brumlik in der taz vom
5.6.2012)

Prospekte anfordern!

VSA: Verlag
St. Georgs Kirchhof 6
20099 Hamburg
Tel. 040/28 09 52 77-10
Fax 040/28 09 52 77-50
Mail: info@vsa-verlag.de

VSA



Sonja Buckel/Lukas Oberndorfer/
Axel Troost/Andrea Ypsilanti (Redaktion)
Solidarisches EUropa
Mosaiklinke Perspektiven
Herausgegeben vom
Institut Solidarische Moderne
240 Seiten | 2013 | € 16.80
ISBN 978-3-89965-567-4

Wissenschaftler_innen, Vertreter_innen
linker Parteien sowie Aktivist_innen aus
NGOs und sozialen Bewegungen suchen
konkrete Alternativen eines solidarischen
EUropas. Sie stellen wesentliche Frage-
stellungen in einem Crossover-Prozess
zur Diskussion. Im Zentrum stehen eine
alternative Politische Ökonomie und eine
demokratische Erneuerung, die nicht an
den Grenzen EUropas haltmachen.

www.vsa-verlag.de

VSA: Wie kann Rot-Grün-Rot gehen?



tom strohschneider
linke mehrheit?

über rot-rot-grün, politische bündnisse
und hegemonie
eine flugschrift
96 Seiten | 2014 | € 9.80
ISBN 978-3-89965-596-4

Eine linke Mehrheit entsteht im Spannungsverhältnis zwischen Parteien und sozialen Milieus, zwischen parlamentarischer Logik und gesellschaftlicher Selbstbewegung. Kann es eine linke Mehrheit in der Bundesrepublik geben? Natürlich, aber das Kriterium auch dieser Wahrheit kann nur eine Praxis sein.

Prospekte anfordern!

VSA: Verlag
St. Georgs Kirchhof 6
20099 Hamburg
Tel. 040/28 09 52 77-10
Fax 040/28 09 52 77-50
Mail: info@vsa-verlag.de

VSA



Paul Schäfer (Hrsg.)

In einer aus den Fugen geratenden Welt

Linke Außenpolitik:
Eröffnung einer
überfälligen Debatte

Paul Schäfer (Hrsg.)

In einer aus den Fugen geratenden Welt

Linke Außenpolitik:
Eröffnung einer überfälligen Debatte
268 Seiten | 2014 | € 24.80
ISBN 978-3-89965-606-0

Globale Gerechtigkeit – ökologischer Umbau – Frieden: darum geht es bei linker Außenpolitik. Dafür gibt es zur Zeit keine Regierungsmehrheiten. Was muss geschehen, damit sie zustande kommen? Miteinander reden! Das Ungewöhnliche dieses Buches: Es ist dem Herausgeber gelungen, prominente Vertreter_innen von SPD (Heidemarie Wieczorek-Zeul und Rolf Mützenich), Grünen (Frithjof Schmidt und Agnieszka Brugger) und der LINKEN (Stefan Liebich und Jan van Aken) miteinander ins Gespräch zu bringen. Damit ist eine längst überfällige Debatte eröffnet.

www.vsa-verlag.de

Werden Sie Institutsmitglied!

Unterstützen Sie die Solidarische Moderne!

Die Zeit ist reif für neue Ideen! Mit Ihrer Mitgliedschaft unterstützen Sie das Institut Solidarische Moderne in seiner Arbeit an neuen linken Politikkonzepten und einem Verständigungsprozess zwischen den Akteuren der politischen Linken.

Anders als andere Institute, die von wenigen, finanzstarken Interessengruppen getragen werden, zeichnet sich das Institut Solidarische Moderne auch durch seine Unabhängigkeit aus. Werden auch Sie jetzt Mitglied des Instituts Solidarische Moderne und damit Teil des Projekts.

Entweder schnell und einfach online:

<https://www.solidarische-moderne.de/de/topic/10.mitglied-werden.html>

Oder Sie schicken den folgenden Antrag an die unten stehende Adresse.

Ich möchte Mitglied des Instituts Solidarische Moderne e.V. werden.

Name: _____ Vorname: _____
Straße/Nr.: _____ PLZ/Ort: _____
Telefon: _____ Fax: _____ E-Mail: _____
Tätigkeit: _____ Organisation/Funktion: _____
Ort/Datum: _____ Unterschrift: _____

Mitgliedsbeitrag

- Ich zahle den Mitgliedsbeitrag von 8,33 pro Monat, das sind 100 € im Jahr.
- Ich habe kein oder nur ein geringes Erwerbseinkommen und zahle daher den ermäßigten Mitgliedsbeitrag von 2,50 € pro Monat, das sind 30 € im Jahr.
- Ich möchte einen höheren Mitgliedsbeitrag zahlen, nämlich _____ € im Jahr.

Der Mitgliedsbeitrag wird jährlich erhoben.

Zahlungsmöglichkeiten

Wir bitten Sie um eine Einzugsermächtigung, weil dies unseren Verwaltungsaufwand erheblich verringert und uns mehr Zeit für die wirklich wichtigen Dinge verschafft.

- Ich erkläre mich damit einverstanden, dass der Verein Institut Solidarische Moderne e.V. meinen Beitrag von folgendem Konto (nur für Konten in Deutschland) abbucht:

KontoinhaberIn: _____
Kto.-Nr.: _____
Bank: _____
BLZ: _____
Datum/Unterschrift: _____

- Ich überweise meinen Mitgliedsbeitrag auf folgendes Konto:

Institut Solidarische Moderne e.V.
Berliner Sparkasse
BLZ: 100 500 00
Kto. 660 317 90 14

Anders als viele andere Institute,
die von wenigen, finanzstarken Interessensgruppen getragen werden,
zeichnet sich das ISM durch seine Unabhängigkeit aus.
Unterstützen Sie das Projekt
mit Ihrer Spende.